

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 67 (1941)
Heft: 46

Artikel: Meine Anbauschlachtungen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-478675>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Au!

„Was häsch da für es Hundli?“
 „Dasch öppis rars, dasch en Taxi.“
 „Wa??“
 „Hä ja, en Dachs am Meter!“

Meine Anbauschlachtungen

Kartoffelbaum
 Stängensalat
 Spalierblumenkohl
 Zitrangebaum
 (trägt auf der Schattseite Zitronen, auf der Sonneseite Orangen)
 Williams-Butterapfelbaum
 (gibt Äpfel oder Birnen, je nach Marktlage)
 Kaffee-Eiche

d'Omsatzschtür!

(Toggeborger Dialekt)

E föfzehräppigs Zehnerschtöckli
 Choscht plötzli sechzeh Rappe hür,
 Chonnt eine aber weg dem Möckli
 velecht emol e-chli is Für,
 So seit mer-em sofort usdröckli:
 «Mer hend ietz halt e-n-Omsatzschtür!»

Vor viezeh Tage bschellt e Pürli
 Im «Schwert» en halbe Liter Wi,
 De Wi isch wörkli e-chli sürlis.
 Do mänt de Pur: «Mer chonnt in Si,
 Ehr tüend die Omsatzschtür natürlis
 Bim Wi gad scho zom vorus dri!»

So öppé tüend di eine lache,
 Ond weder ander chönd is Für;
 Doch gef's au hötzotags noh Sache,
 Sie send gad all noh zwenig für;
 Noh eis wär dringet nötig z'mache:
 Of blödi Gröcht e-n-Omsatzschtür!»

Eine wahre Geschichte!

Lieber Nebelspalter, hier etwas für Deine Sammlung «Zeitgenossen!» Ein mir befreundetes Ehepaar in den besten Jahren, gleichsam wie in Watte verpackte, verwöhrte Zinslipicker, hat seine behagliche Wohnung um der größern Bequemlichkeit willen mit dem noch behaglicheren Parkhotel verfauscht. Ich bin zum Déjeuner eingeladen. Es ist ein strahlender, Herbsttag und der Blick in die lichte Ferne hinaus unbeschreiblich schön.

Kinder haben meine Freunde nicht, mit Bedacht, denn Kinder sind eine Last, aber dafür haben sie sich schon lange einen nun etwas schlagflüssigen Dackel zugelegt, der auf den Namen «Fifi» hört. Fifi ist auch mit, zwischen Herrchen und Frauchen, am Boden, wo ein schneeweißes Wachstuch ausgebreitet wurde. Der Kellner kommt mit einer deckten Silberschüssel.

«Herr Vögeli, wenn's ech rächt isch, so hani am Fifi Riis und Eierschwümmla mache ...»

Vögeli: «Ah bah! Ha ni nech de nid gseit, ds Fifi vertragi kes Riis? Was isch de mit de Milchlig, wo ni bschellt ha?»

Kellner: «Leider, leider hei mer Milchlig niene chönnen uttriebe.»

Frau Vögeli: «Waa, keni Milchlig? Es heft doch afe ke Gattig!»

Herr Vögeli (tätschelt Fifi): «Gäll, arms Fifeli, jiz berchunnisch du nidemal meh Milchlig, wo de doch so gärn häsch!»

Frau Vögeli: «He nu, so macht ihm es Habersüppli mit gröschtete Bröchli, aber i wott de nit gwöhnleche Haber, heit er verschandte? Knorrhaber muß es si mit ere Priise Salz und zwäng Gramm Anke, gnau abgwoge. Sägef's em Chef; i machene derfür verantwortlich!»

Kellner (sich verbeugend): «Sehr wohl, Madamm Vögeli!» (Er verschwindet schnell.)

Frau Vögeli: «I has geng gseit: es isch bald nümm zum derbi si!»

Herr Vögeli schaut trübe vor sich hin. Fifi bellt zweimal kurz und trocken seine Zustimmung. Surchabis

Billiger beleuchten
 durch
OSRAM
 innenmattiert
 Schweizerfabrikat

► **VELTLINERKELLER** ◀
 in der malerischen Schlüsselgasse 8 in Zürich
 im Zentrum der Stadt hinterm St. Peter
die originelle, heimelige Weinstube
 im Bündner Stil in Arvenholz
Herrliche Veltliner Weine
die renommierte Küche
 mit Bündner Spezialitäten
 Bes.: Willy u. Marie-Louise Kessler-Freiburghaus
 früher Hotel und Weinstube an der Landi!